

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Saudi-Arabien 2014

Die Menschenrechtsslage in Bezug auf Folter blieb 2014 prekär. Besonders religiöse Minderheiten (Schiiten) und Menschenrechtsaktivisten der Organisation ACPRA wurden in Haft misshandelt und gefoltert. Amnesty International hat im Oktober eine Liste von 11 Mitarbeitern der ACPRA veröffentlicht, die im Zusammenhang mit ihrer Arbeit verhaftet wurden, 8 davon wurden Berichten zufolge misshandelt oder gefoltert. Unter Folter erzwungene Geständnisse haben auch zu Todesurteilen geführt. Die Todesurteile bezogen sich teilweise noch auf Proteste in den Jahren 2011 und 2012. Außerdem gab es Urteile zu Körperstrafen, darunter ein Urteil gegen den Onlineaktivisten Raif Badawi, der zu 10 Jahren Haft, 1000 Peitschenhieben und einer hohen Geldstrafe verurteilt worden war.

Der internationale Einfluss auf Saudi-Arabien blieb in dieser Hinsicht gering. Im Januar verweigerte ein Londoner Gericht drei britischen Staatsbürgern, die in saudischer Haft gefoltert worden waren, entsprechende Entschädigungen aufgrund von „Staatsimmunität“. Von 225 Vorschlägen der UN-Menschenrechtskommission hat Saudi-Arabien 38 abgelehnt, darunter auch den Beitritt zum Internationalen Pakt über Bürgerliche und Politische Rechte.

Im Februar trat eine neue Terrorismusgesetzgebung in Kraft, die friedlichen Protest und politische Opposition aufgrund der sehr vagen Definition von Terrorismus weiterhin erschwert. Außerdem hat AI im November einen Bericht der Töchter von König Abdullah bin Abdul Aziz Al Saud dokumentiert. Sie sollen seit 13 Jahren in einer Villa eingesperrt und von ihren Wärtern misshandelt worden sein. AI hat keine Stellungnahme des Königshauses dazu erhalten.